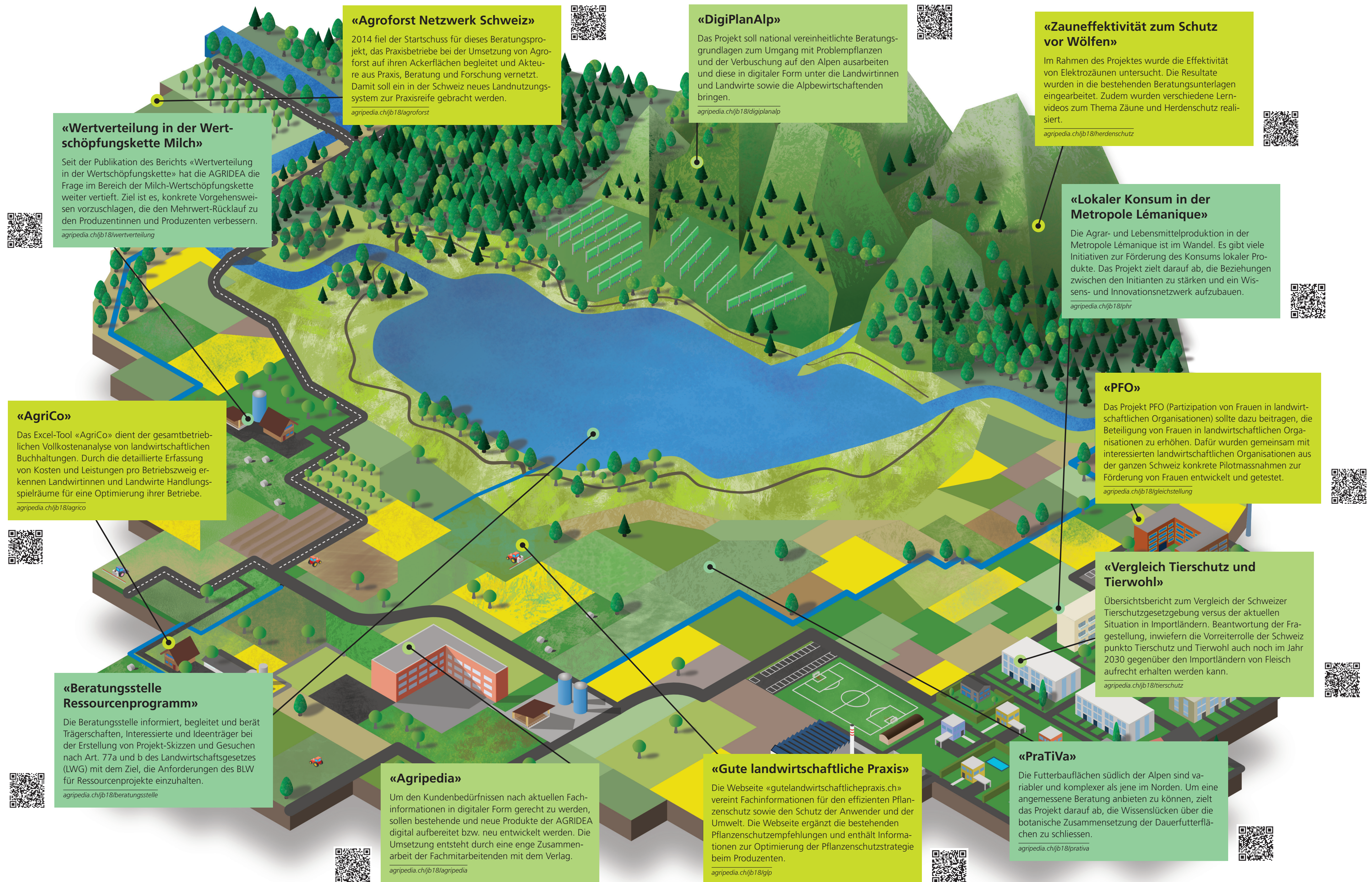


AGRIDEA-Projekte im ländlichen Raum – eine Auswahl



Vorstand



Von links nach rechts: Stéphane Teuscher (ProConseil Sarl Prométerre), Francis Egger (Schweizer Bauernverband), Frédéric Brand (Landwirtschaftsamt Kanton Waadt), Olivier Girardin (Fondation Rurale Interjurassienne), Esther Gassler (Präsidentin), Jeanette Zürcher-Egloff (Vizepräsidentin, Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband) und Markus Höltschi (Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung Hohenrain). Nicht im Bild: Gérald Dayer (Vizepräsident, Dienststelle für Landwirtschaft Kanton Wallis), Matthias Müller (Landwirtschaft Aargau) und Hanspeter Kern (Schweizerische Milchproduzenten).

Francis Egger
Leiter Departement Wirtschaft, Bildung und Internationales beim SBLV

«2018 wurde eine wichtige Statutenänderung der AGRIDEA einstimmig gutgeheissen. Die neuen Statuten stärken die Position der Kantone und die Abstützung der AGRIDEA. Dies ist der sichtbare Teil des Eisbergs. Es ist ein erster Schritt, um die Position der AGRIDEA im landwirtschaftlichen Wissens- und Innovationssystem unseres Landes zu sichern und sie auch in Zukunft zu einer unumgänglichen Partnerin zu machen».

Jeanette Zürcher-Egloff
Bildungsverantwortliche des SBLV

«Für mich war der zweitägige, erfolgreiche Kurs *Kompetent engagiert* ein Highlight. Er wurde von der AGRIDEA und dem SBLV – im Rahmen des PFO-Projekts – erarbeitet und gleich zweimal durchgeführt. Grossen Anklang fanden die Elemente E-Learning und Online-Meeting. Mehrere Kursteilnehmerinnen wenden die neu erworbenen Kompetenzen nun im Vorstand des SBLV, in verschiedenen Kantonsparlamenten und anderen wichtigen Positionen an. 2019 werden weitere Kurse in der Deutsch- und neu auch in der Westschweiz angeboten.»

Geschäftsleitung



Von links nach rechts: Ulrich Ryser (Direktor), Patrick Hugentobler (Departement Interne Dienste, Bildung und Information), Sylvie Aubert Brühlmann (stv. Direktorin, Departement Ländliche Entwicklung und Wertschöpfungsketten), Philippe Droz (Departement Landwirtschaftliche Produktion und Umwelt), Hermine Hascher (Departement Unternehmen und Familie).

Matthias Müller
Leiter Landwirtschaft Aargau

«Beratung und Kommunikation sind Schlüsselemente der aktuellen und kommenden Agrarreform. Erkenntnisgewinne aus der Forschung müssen schneller in die Praxis transportiert werden. Die Komplexität des landwirtschaftlichen Beitragssystems in Verbindung mit den Umweltvorgaben und dem Klimawandel muss rasch und nachhaltig bei den Produzenten und Konsumenten verbreitet werden. Dies ist nur mit Beratung und Kommunikation zu erreichen. Die Kantone, die dafür zuständig sind, sind zunehmend überfordert. Gut gibt es die AGRIDEA, die tatkräftig unterstützt und neu enger durch die Kantone geführt wird.»

Sandie Masson
Mitarbeiterin Pflanzenbau, Umwelt

«Ich möchte den Landwirtinnen und Landwirten helfen, die Anwendungen und Emissionen von Pflanzenschutzmitteln zu reduzieren oder sogar einzustellen. Die Webseite www.gutelandwirtschaftlichepraxis.ch, die ich innerhalb der AGRIDEA zusammen mit mehreren Kollegen entwickelt habe, liefert den Landwirtinnen und Landwirten nützliche Informationen, um diese Herausforderung anzunehmen und begleitet sie bei der damit einhergehenden Änderung der Arbeitspraktiken. Dieses Projekt bildet eine Schnittstelle zwischen zwei zentralen Themen meines Berufs: dem Pflanzenbau und dem Umweltschutz.»



Das sagen unsere Partner

Helen Willems, Dr. sc. ETHZ
Büro Alpe – Beratung für die Alpwirtschaft

Wie sieht Ihre Zusammenarbeit mit der AGRIDEA aus? Was schätzen Sie daran?
Es geht um die Aufarbeitung und Bereitstellung von Informationsmaterial zum Thema «Problempflanzen auf Alpen» in digitaler Form. Ich schätze den konstruktiven Austausch, die Arbeit als gleichgestellte Partner und besonders die Produkte unserer Arbeit, die einen wichtigen Beitrag zum Wissenstransfer und zur nachhaltigen Alpbewirtschaftung leisten können.

Wo liegen die Vorteile eines internationalen Projekts wie «DigiPlanAlp»?
Der Austausch von Informationen und Wissen findet stärker über die Landesgrenzen hinweg statt. Je mehr Erfahrungen wir aus den verschiedenen Alpenländern zusammentragen können, desto höher ist am Ende der Profit für die Alpwirtschaft.

Wie sehen Sie die Zukunft der Alpwirtschaft? Wo liegen die Herausforderungen, wo gibt es Potential?
Dank der natürlich wachsenden Alpevegetation können qualitativ besonders hochwertige Nahrungsmittel produziert werden. In der Gesellschaft scheint die Bereitschaft steigend, mehr Geld für natürlich und nachhaltig produzierte Nahrungsmittel auszugeben. Die Zukunft der Alpwirtschaft hängt jedoch vor allem von der Entwicklung der Agrarpolitik ab. Solange die Politik erkennt, welch wertvollen Beitrag die Alpwirtschaft für die Bereiche Landwirtschaft, Natur-, Kultur- und Landschaftsschutz, Jagd und Tourismus leisten kann, sehe ich die Zukunft der Alpwirtschaft positiv.

Sonja Kay, Dr. sc. nat.
Agroscope, Forschungsgruppe Agrarlandschaft und Biodiversität

Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit der AGRIDEA erfahren?
Die Zusammenarbeit mit der AGRIDEA war angenehm, kooperativ und inspirierend. Mit Mareike Jäger, der Beraterin im Agroforst-Projekt, hatte und habe ich einen sehr guten und regen fachlichen Austausch. Ich profitiere von ihrem «guten Draht» zur landwirtschaftlichen Praxis, den Agroforst-Pionieren, als Anlaufstelle und Pool für neue Ideen.

Welche Stärken zeichnen Ihrer Meinung nach die AGRIDEA aus?
Das Agroforst-Beratungsprojekt stand einerseits im Zeichen der Sammlung von Praxis-Erfahrungen im direkten Austausch mit den Landwirtinnen und Landwirten, andererseits zum Transfer von Wissen und der Vorstellung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse. Die AGRIDEA hat dieses Bindeglied zwischen landwirtschaftlicher Praxis, fachkundiger Beratung und wissenschaftlicher Forschung versiert und engagiert ausgefüllt und gezeigt, wie wertvoll diese interdisziplinäre Zusammenarbeit für alle Beteiligten ist.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser

Wir freuen uns, Ihnen den Jahresbericht in einem neuen Format zu präsentieren. Ein Sinnbild für das vergangene Jahr: 60. Geburtstag – Jahr der Rückschau auf eine bewegte Geschichte – Jahr der Grundlagenarbeit für die Neuausrichtung.

Die AGRIDEA im Wandel
Im Berichtsjahr hat die Task Force AGRIDEA 2020 unter der Leitung der Landwirtschaftsdirektorenkonferenz (LDK) die Neuausrichtung der AGRIDEA vorangetrieben. An der a.o. Delegiertenversammlung vom 17. Dezember 2018 wurden mit der Statutenrevision die Grundlagen geschaffen, um die engere Anbindung an die Kantonale Realität werden zu lassen.

Neu wird die LDK gemeinsam mit dem Bund in einer Leistungsvereinbarung die Handlungsfelder der Beratungszentrale umschreiben. Der Vorstand, in dem den Kantonsvertretern die Mehrheit zukommt, wird aus dieser Vorgabe ein Jahresprogramm ableiten. Die Umsetzungsarbeiten laufen bereits auf Hochtouren, damit am 1. Januar 2020 mit den neuen Strukturen gestartet werden kann.

Alle diese Arbeiten mussten neben dem Tagesgeschäft zusätzlich geleistet werden. Dies stellte hohe Anforderungen an die Beteiligten und seitens der Mitarbeitenden eine Bereitschaft, Unsicherheiten betreffend der Zukunft der AGRIDEA auszuhalten. Die AGRIDEA will in Zukunft, wie schon seit sechzig Jahren, eine wichtige Funktion im LWIV innehaben und sich gemeinsam mit ihren Partnern für die Bauernfamilien in den Kantonen engagieren.

Innovation und kontinuierliche Weiterentwicklung der Produkte
Zur Vernetzung der Akteure im Wissenssystem sind Plattformen oder sogenannte Multi-Actor-Projekte zentrale Instrumente. Sie schaffen Vertrauen und dienen der Gestaltung neuer Ansätze, wie zum Beispiel:

- Barto: Die Smart-Farming-Plattform soll einen markanten Beitrag zur administrativen Vereinfachung durch Vernetzung und Austausch leisten. Nach der Pionierphase durch die AGRIDEA und Identitas konnte das Aktionariat erweitert und der Weg in eine erfolgreiche Zukunft bereitet werden.
- Projekt PFO (Partizipation von Frauen in landwirtschaftlichen Organisationen): Gemeinsam mit interessierten landwirtschaftlichen Organisationen wurden Pilotmassnahmen für die Förderung von Frauen entwickelt und getestet.
- Plattform Pflanzenschutzmittel & Gewässer: Mit dem Bundesamt für Landwirtschaft wurde in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Umwelt und der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften eine Koordinationsstelle zur Umsetzung des Aktionsplans Pflanzenschutz geschaffen. Sie soll den Wissensaustausch fördern und die mannigfaltigen Aktivitäten koordinieren.

In diesem Flyer finden Sie eine Auswahl an konkreten und interessanten Vorhaben, mit denen die AGRIDEA und ihre Partner die Landwirtschaft unterstützen.

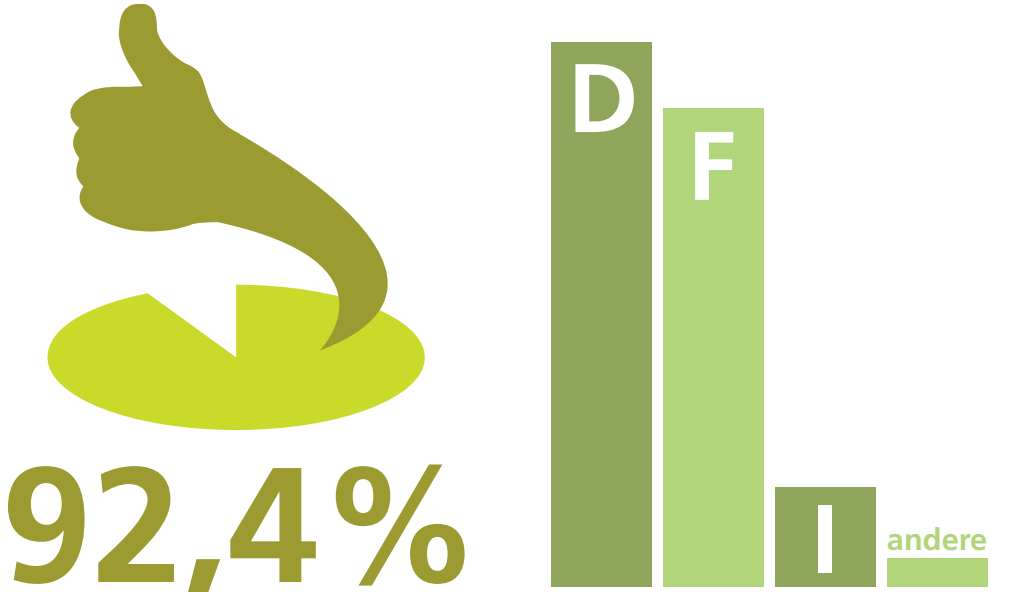
Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre

Esther Gassler, Präsidentin
Ulrich Ryser, Direktor
Sylvie Aubert Brühlmann, stellvertretende Direktorin

Präsidentin Esther Gassler äussert sich in einer Videobotschaft zur Neuausrichtung der AGRIDEA.

agripedia.ch/jb18/vorwort

Die AGRIDEA in Zahlen



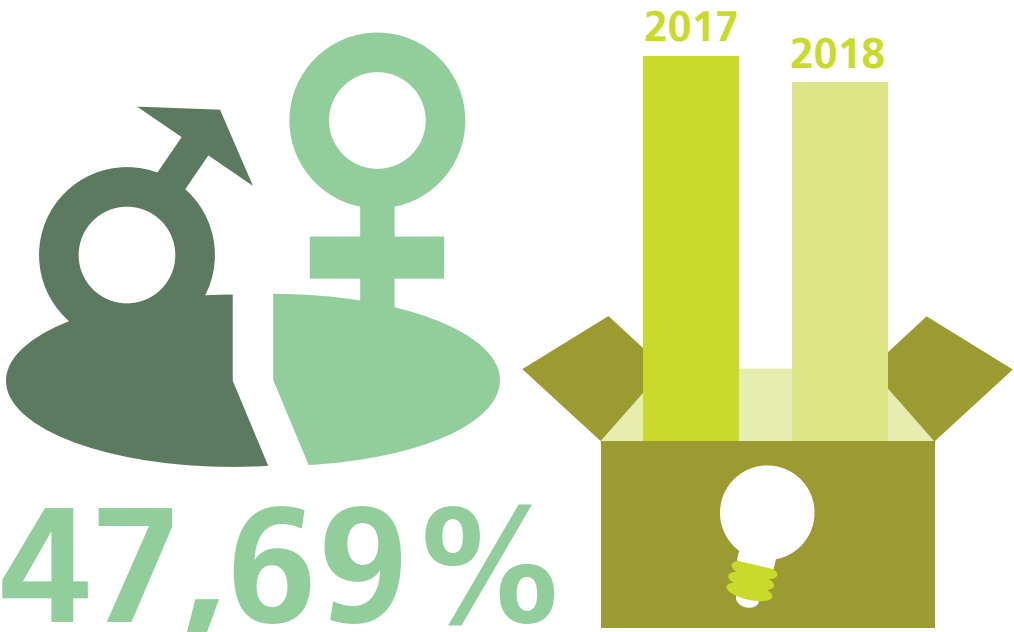
Kurse 2018:
Anzahl durchgeführte Kurse: 102
– Lindau: 64
– Lausanne: 38

Anzahl Teilnehmende: 2340 Kursteilnehmende auf 3063 Kurstage
– Lindau: 1 239 Kursteilnehmende auf 1 666 Kurstage
– Lausanne: 1 101 Kursteilnehmende auf 1 397 Kurstage

Zufriedenheitsgrad: 92,4%
– Lindau: 94%
– Lausanne: 90,8%

Publikationen/Software 2018:
Anzahl Gesamtpublikationen: 799
– Deutsch: 378
– Französisch: 332
– Italienisch: 69
– Andere: 20

Anzahl verkaufte Publikationen: 82 160
– Deutsch: 49 534
– Französisch: 32 285
– Italienisch: 332
– Andere: 9



Mitarbeitende 2018:
Anzahl Mitarbeitende: 130
Davon Frauen: 62
Anzahl Vollstellen: 102,15
Frauenanteil in der Geschäftsleitung: 45,18%

Externe Projekte:
Anzahl externe Projekte 2017: 152
Anzahl externe Projektstage: 4052
Anzahl externe Projekte 2018: 145
Anzahl externe Projektstage: 4 594

Impressum	
Herausgeberin	AGRIDEA, Eschikon 28, 8315 Lindau, T +41 (0)52 354 97 00, F +41 (0)52 354 97 97, kontakt@agridea.ch, www.agridea.ch
Autorinnen und Autoren	Mitarbeitende der AGRIDEA, Vorstand, Partner
Redaktion	Franziska Schawalder (Leitung), Pierre Moretti
Übersetzung	Mitarbeitende der AGRIDEA, Trait d'Union
Fotos	Titel: Simona Dietiker; Vorstand, GL: Dominique Dietiker; Rest: ZVG
Video/Illustration	Dominique Dietiker, AGRIDEA
Gestaltung	Michael Knipfer, AGRIDEA
Online-Version	Benjamin Gerwoll-Ronca, AGRIDEA
Druck	DE Druck AG, Effretikon
© AGRIDEA, Mai 2019, ISO 9001 • ISO 29990 • IQNet	

Wo sehen Sie Potential für das Agroforstsystem in der Schweiz?
Für mich sind Agroforstsysteme zukunftsweisend, da sie hinsichtlich ihrer Produktions- und Umweltleistungen multifunktional sind und flexibel an die Wünsche der Landwirtin bzw. des Landwirts und des Produktionssystems angepasst werden können. Darüber hinaus sehe ich ein sehr grosses Potential, mit Agroforstsystemen den Anforderungen des Klimawandels zu begegnen.

Stefan Kohler, Dr. Phil II
Geschäftsführer Branchenorganisation Milch

Wie sieht Ihre Zusammenarbeit mit der AGRIDEA aus? Was schätzen Sie daran?
Von Zeit zu Zeit habe ich einen intensiven Austausch mit der AGRIDEA Lausanne. Insbesondere dann, wenn eine Publikation oder eine Tagung zum Milchmarkt ansteht. Ich schätze die herausragende Fachkompetenz und die angenehme Zusammenarbeit. In fachlicher Sicht sind wir uns nicht immer einig, was aber zu spannenden und lehrreichen Gesprächen führt.

Welchen Nutzen bringt das Merkblatt «Wertschöpfungskette Schweizer Milch» für die betroffene Branche aus Ihrer Sicht?
Das Merkblatt gibt einen hervorragenden Überblick über unsere Branche. Wer immer von aussen kommt und einen ersten Eindruck unserer Strukturen gewinnen möchte, wird von mir auf dieses Merkblatt verwiesen.

Die aktuellen Herausforderungen der Milchwirtschaft sind fast täglich in den Medien. Reden wir über das Positive: Wo sehen Sie das Potential?
Nun, dass die Milchwirtschaft oft in den Medien ist, ist nicht nur ein Nachteil: Milch ist als Teil der Schweizer Kultur ein Identifikationsprodukt. Das sollten wir nutzen, um die Unterstützung der Gesellschaft für unsere Anliegen zu sichern. Das Potenzial liegt genau darin: Seit Jahrhunderten wird Schweizer Milch zu wertvollen Nahrungsmitteln verarbeitet und auch exportiert. Wie, wenn nicht mit der Milch, sollen wir in der Zukunft unsere Landwirtschaft international absichern, wenn dereinst die Grenzen sich doch noch öffnen sollten.

Unsere Trägerschaft	
27	Kantone und Fürstentum Liechtenstein
39	Landwirtschaftliche oder im ländlichen Raum tätige Organisationen und Institutionen
15	Kollektivmitglieder
agripedia.ch/jb18/mitglieder	
Unsere Zahlen	
Lust einen Blick in unsere Bilanz und Erfolgsrechnung zu werfen?	
agripedia.ch/jb18/zahlen	